

Der Etat für 1897 wurde festgesetzt auf:

Einnahmen:	Ausgaben:
Vom hohen Landrate von Oberbayern Mk. 200.—	A. Passiva:
Mitgliederbeiträge 1897:	Druckschuld Mk. 190.—
der Münchener Mitglieder	Auslagen des 1.
(52 à 5 Mk.) „ 260.—	Schriftführers „ 55.—
der auswärtigen Mitglieder	Auslagen des Bi-
(126 à 4 Mk.) „ 504.—	bliothekars „ 50.—
Rückständige Beiträge der	Auslagen d. Kas-
auswärtigen Mitglieder „ 323.—	siers „ 60.—
<u>Summa Mk. 1287.—</u>	<u>Mk. 355.—</u>
Ab Ausgaben „ 747.—	B. Miete: Biblio-
<u>verbleiben Mk. 540.—</u>	thekzimmer . Mk. 144.—
zur Drucklegung des Berichtes für 1897 ver-	Vereinslokal „ 48.—
füßbar.	„ 192.—
	Porti „ 100.—
	Inserate „ 20.—
	Sonstige Ausgaben „ 50.—
	Druck einer Mitteilung „ 30.—
	<u>Summa 747.—</u>

Die Rechnungsablage wurde von zwei Revisoren geprüft und dem Kassier Decharge erteilt. — Zu beklagen sind die vielen Rückstände aus Mitgliederbeiträgen. Auf Antrag eines Mitgliedes wurde daher beschlossen, Säumigen die Drucksachen der Gesellschaft künftig bis zur Entrichtung der schuldigen Summe nicht auszuhändigen, die Betreffenden hievon zu verständigen und bei Erfolglosigkeit der Mafsregel auszu-schliessen (unter Wahrung des Rechtes der Vorstandschaft nach § 11 der Statuten). — Im Interesse der nicht in München wohnenden Mitglieder sollen in Zukunft über Vor-träge etc. in der „Augsburger Abendzeitung“ kurze Berichte veröffentlicht werden. Ersparnis-halber wird im Etatsjahr 1897 nur eine Mitteilung erscheinen, dafür an Stelle der zweiten Mitteilung eine Fortsetzung des Bücherkatalogs. Zum Schlusse wurde darauf hingewiesen, dafs es dringend notwendig erscheint, die Einnahmen zu erhöhen, damit es möglich wird, die Arbeiten der verehrl. Mitglieder in umfangreicherer Weise und rascher als dies jetzt möglich ist, zu veröffentlichen. Hiezu gibt es zwei Wege: dafs die Vereinsmitglieder sich bemühen, der Gesellschaft neue Anhänger zu gewinnen, oder dafs die Beiträge der Mitglieder erhöht werden. Der Vorstand gibt sich der Erwartung hin, dafs auf dem ersteren Wege ein guter Erfolg erreicht wird, und er-sucht daher die geehrten Mitglieder, Freunde der Pflanzen für unsere Bestrebungen zu interessieren.

Der Vorstand.

Über die Waldreste des Averser Oberthales.

Von Bernhard Eblin.

Berücksichtigt man, dafs der Holzwuchs auf der einen und der Graswuchs auf der andern Seite die weitaus wichtigsten Pflanzenformationen des Hochgebirges sind, dafs der Graswuchs in der Hauptsache durch die weit ausgedehnten Viehweiden präsentiert wird, so kann man sagen, dafs die drei Hauptzielpunkte der alpinen Forst-wirtschaft in einer einzigen alpenwirtschaftlichen Frage inbegriffen sind: In der Regelung von Wald und Weide. Diese umfassende wirtschaftliche Mafsnahme, d. h. eine mit Berasungen verbundene Wiederaufforstung des Alpengebirges, setzt aber eine genaue Kenntnis der Natur- und Wirtschaftsgeschichte der Alpenwälder voraus.

In diesem Sinne veröffentlichte Eblin seine Arbeit als einen Beitrag zur Kenntnis der alpinen Hochgrenze im Averser Oberthale, welche nach oben hin zwischen 2000 und 2200 m Meereshöhe wechselt.

Eblin beschreibt zuerst den Letzi- und Capetta-Altholzbestand, der hauptsächlich nur aus Lärchen und Arven (Zirbeln) besteht, schildert den Langwuchs der der Grenzzone, wie den Windeinfluss auf die niederen Holzpflanzen — namentlich die Alpenrose flieht den Wind — und verweilt bei der lebenden Bodendecke der Capetta- und Letzibestände, welche sich völlig von einander unterscheiden, da die abgefallenen Nadeln der letzteren Baumart schnell faulen, die der ersteren dieses erst im Verlauf von mehreren Jahren thun und somit am Boden einen bisweilen viele Zoll dicken, förmlichen Filz bilden. Weiterhin geht Eblin auf die Baumformen der Arve ein, welche infolge der Zählebigkeit, Langlebigkeit und großen Anpassungsfähigkeit des Baumes an den natürlichen Standort zum Teile äußerst charakteristisch sind. — Als Feinde der Arvennüsschen werden hauptsächlich Nufshäher (*Nucifraga caryocatactes*), Eichhörnchen und Mäuse hingestellt, welche freilich zum Teil auch für die Verbreitung beitragen. Früher wurden die Arvennüsschen im großen zu technischen Zwecken oder zur Ölgewinnung gesammelt; heute dienen sie nur als Naschwerk.

Geschichtliche Nachrichten und Sagen berichten von früherer weit ausgedehnter Bewaldung, ja noch von Laubholzbeständen. Doch ist der Mangel einer natürlichen Waldverjüngung als Folge des Viehtriebes ein charakteristisches Merkmal sehr vieler Hochgebirgswälder; der Biss des Weideviehes hat nach und nach den jetzigen Zustand herbeigeführt. (Naturforscher-Gesellschaft für Graubünden 1896 S. 52. Hier nach dem Referate von E. Roth im 6. Band der Beihefte zum botanischen Zentralblatte S. 359.)

Über das Ausscheiden von tropfbar-flüssigem Wasser an Blättern.

Von A. Nestler.

Das Ausscheiden von tropfbar-flüssigem Wasser muß entweder die Folge eines Vegetationsprozesses sein oder aber durch besondere Organe erfolgen. Als letztere kommen einerseits das Epithemgewebe, andererseits Drüsen in Betracht, durch deren Membran das Wasser filtriert. Entweder bewirkt nun eines dieser Organe allein die Abgabe von Wasser oder es sind beide vereint thätig; das Epithem besitzt dann Drüsennatur.

Wenn die Ausscheidung die Folge eines Vegetationsprozesses ist, so müssen eingepresste Salzlösungen innerhalb der Zellen ihre Salze ablagern. Durch Einpressen von Kupfer-, Sublimat- und Tanninlösungen konnte die Ausscheidung als Filtrationsprozefs festgestellt werden. Dabei ergab sich durch Versuche an *Ribes aureum* und an Gräsern, dafs mit zunehmendem Alter der Blätter ihr Wasserabscheidungsvermögen abnimmt und endlich ganz aufhört. (Botanisches Centralblatt. LXVIII. 170.)

Vorarbeiten zu einer Flora von Bayern.

Aufser den im Berichte über die Generalversammlung angeführten Mitarbeitern haben weitere Beiträge geliefert, und zwar neue Standortsverzeichnisse die Herren: Müller-Haag, Vill-Hafsfurt, Hanemann-Lonnerstadt, Höfer-Burgebrach, Puchtler-Untersteinach und Pater Anton Hammerschmid-Tölz. Herr Kratzer-Traunstein hat hieher berichtet, dafs er *Erysimum strictum* Fl. Wetterau var. *virgatum* Roth am 19. September 1891 am Donauufer ca. zwei Kilometer unterhalb Passau gefunden hat. Derselbe hat unlängst auch ein Verzeichnis von Standorten mehrerer in Bayern vorkommenden Cruciferen eingeschickt. — Wir drücken den Genannten den verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Neueingetreten sind:

- Herr Dr. med. **Fleck**, Würzburg, Semmelstr. 89.
 „ **Pius Guggemos**, Kgl. Professor in Kaufbeuren.
 „ **Ludw. Hosseus**, Direktor der Gasfabrik in Reichenhall.
 „ **E. Krazer**, Kgl. Landgerichtsrat in Traunstein.
 „ **Dr. J. Ch. Huber**, Kgl. Medizinalrat und Landgerichtsarzt in Memmingen.

Königl. Präparandenschule Hafsfurt.

Die geehrten Mitglieder, welche Arbeiten, die bayerische Flora betr., publiziert haben, werden gebeten, die Titel etc. derselben der Vorstandschaft mitzuteilen.

Für die Redaktion verantw. Dr. Gg. Holzner, München. — Druck von Val. Höfling, München, Kapellenstr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Eblin Bernhard

Artikel/Article: [Über die Waldreste des Averser Oberthaales. 79-80](#)